

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 31

Artikel: Krokodile und Krokodilfarmen
Autor: Haeckel, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krokodile und Krokodilfarmen

VON OTTO HAECKEL



Ein Alligator als Zugtier

Das Krokodil ist ein modernes Tier geworden, und je mehr die Mode nach seinem geschätzten Fell Nachfrage hält, desto populärer wird dieses so unsympathische Tier, welches uns ein gelindes Grinsen einflößt, wenn wir hören, daß der oder jener Europäer oder Eingeborene von Krokodilen verspeist worden sei. Obgleich ich hier manche Seite mit meinen Krokodilerlebnissen füllen könnte, will ich heute doch lieber streng bei der Sache bleiben und von den amerikanischen Alligatoren und Alligatorenfarmen sprechen.

Geschäftsleute, wie die Amerikaner sie nun einmal sind, haben in Kalifornien und Florida, dessen Klima den Sauriern außerordentlich zuträglich ist, große Alligatorfarmen errichtet, welche sich systematisch mit der Vermehrung

zweig für sich bildet. Unsere Abbildungen versetzen uns auf eine der schönsten kalifornischen Krokodilfarmen, welche, an den Ufern eines kleinen Bergflusses gelegen, geradezu ideale Brut- und Lagerplätze für die Krokodile bilden. Da die Krokodile außerordentlich langsam wachsen (ein zwei Fuß langes Tier ist schon etwa 10 Jahre alt, während ein 12 Fuß langes Tier oft das stattliche Alter von 100 Jahren aufzuweisen hat), so sind die «Bestände» natürlich schnell vergriffen und müssen von erfahrenen und geschickten Jägern durch Jagden in den Sümpfen von Louisiana ergänzt werden. / Um den höchst gefährlichen

Farm dieser Tiere zu betreiben, müssen die Jäger bei Tage die Schlupfwinkel und Höhlen der Alligatoren besichtigen. Sobald eine solche Höhle aufgespürt ist, wird der Alligator von den Jägern mittels eines langen Pfahls solange gereizt, bis er sich fest daran verbissen hat. Das Tier verbeißt sich so fest in den Pfahl des Jägers, daß man es daran aus

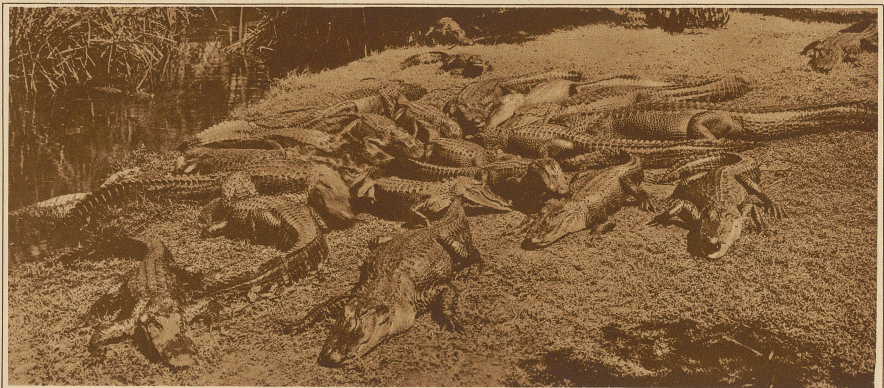
in Tätigkeit, mit welchem der Alligator in das Boot gezogen wird. Oft werden in einer Nacht auf diese Weise 30 und mehr Tiere erlegt. Die kleinen Tiere werden mit den Händen ergriffen und im lebenden Zustand für Verkaufs- oder Schaustellungszwecken nach der Farm geschafft.

In seiner natürlichen Umgebung überwintert das Tier, indem es sich in den Schlamm wühlt und darin bis zum Eintreten des milden Frühjahrs verbleibt. In dem milden Klima Südkaliforniens scheinen die Tiere jedoch keine Neigung zum Überwintern zu haben, sie ziehen es vielmehr vor, sich während des ganzen Winters zu sonnen. Seltsamerweise nehmen sie jedoch während dieser Zeit keine Nahrung zu sich.

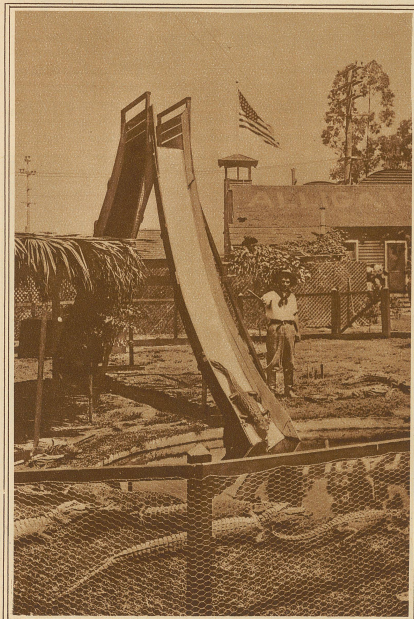
Am gefährlichsten aber sind die Saurier im Juni, wo sie wie wütende Bullen brüllen, um ihre Ge-



Ein Menschenfresser schlimmster Sorte: ein im Nil gefangenes, ausgewachsenes Krokodil



Zuchttiere auf einer Alligatorenfarm



Rutschbahn für Alligatoren zur Belustigung der Farmbesucher

von Krokodilen beschäftigen. Da die Nachfrage bei weitem das Angebot übersteigt und somit die Preise für Häute und Zähne (diese werden zur Herstellung zierlicher, moderner Schmuckstücke verwendet) beständig steigen, so ist das erwähnte amerikanische Unternehmen so rentabel geworden, daß die Zeit nicht fern sein dürfte, wo der Krokodilhandel einen Geschäfts-

der Höhle ziehen und ohne Schwierigkeit mit starken Schnüren fest umwinden kann. Ist dies geschehen, so wird dem Tier eine Drahtschlinge um das Maul gelegt und der darin steckende Pfahl kurz vor der Schnauze abgesägt. Daß diese Arbeit nicht ganz ungefährlich ist, liegt auf der Hand, denn ein einziges Zerschneiden der mächtigen Kinnbacken und der Arm oder das Bein des Jägers wäre zermalmt. Eine nicht minder fürchterliche Waffe ist der Schwanz, denn ein Schlag genügt, um den Jäger besinnungslos zu machen. Ja, es sind Fälle bekannt, wo Jägern auf diese Weise beide Beine gebrochen wurden.

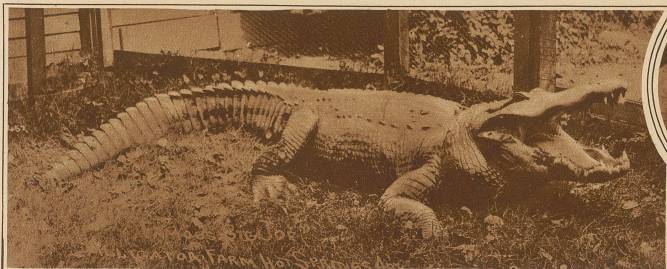
Wenn es sich nicht darum handelt, die lebenden Tiere, sondern nur die Häute zu erbeuten, wird die Jagd bei Nacht unter Zuhilfenahme einer Blendlaterne ausgeführt. Letztere trägt der Krokodiljäger am Hute, um das Auge des Alligatoren zu erforschen. Ist die Beute aufgespürt, so pürscht der Jäger sich bis auf einige Fuß geräuschlos an die Alligatoren heran, um ihnen den Kopf durch einen Flintenschuß zu zerschmettern. Bevor jedoch das Tier im Wasser versinken kann, tritt der Enterhaken

fährtinnen zu rufen. In dieser Zeit sind die Männchen so streitsüchtig, daß sie oft in blinder Wut aufeinander losfahren und sich gegenseitig schwer verletzen. Doch der Farmer weiß sich vor größerem Schaden zu schützen, indem er die böartigen Tiere mit einem Maulkorb versieht. Im folgenden Monat beginnen die Weibchen zu brüten. Nachdem das Weibchen sein Nest ausgepörlert hat, legt es 30-60 lange, schmale und kapselförmige Eier, bedeckt sie sorgfältig, stellt sich als Wachtposten auf und läßt die Sonne das übrige besorgen. Auf der Farm werden die Eier gleich nach dem Legeschäft ausgeraubt und in Brutapparaten bei einer Temperatur von 80 Grad in zirka 60 Tagen ausgebrütet. Da die Nachfrage nach Krokodilbabys eine außerordentlich große ist, besonders seitens der Vergnügungsreisenden, so wird diesem Teil der Krokodilindustrie ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Einer besonderen Pflege bedürfen die kleinen Tiere nicht, umsoweniger als sie gegen Krankheiten unempfindlich zu sein scheinen. / An jedem Sonntag-nachmittag findet zur bestimmten Zeit auf der Alligatorenfarm eine Fütterung statt, wobei es sich die Bevölkerung von

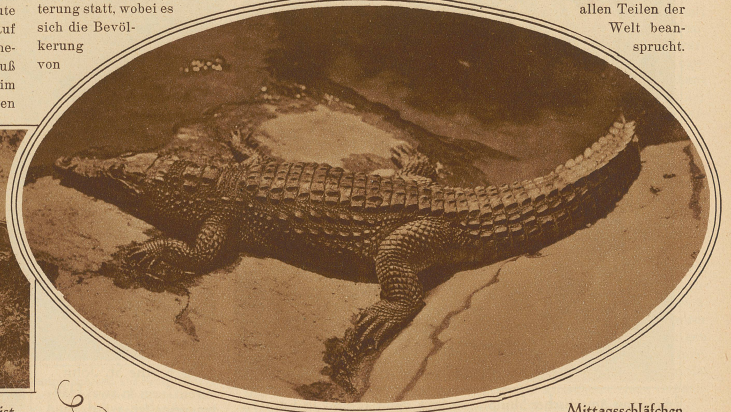
Los Angeles nicht nehmen läßt, diesem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Der Speisezettel besteht zum größten Teil aus Fleischabfällen, welche von den großen Schlachthäusern bezogen werden, doch auch einige zarte Leckerbissen, wie Enten, Tauben etc., welche zuvor getötet werden, fehlen bei der Mahlzeit nicht. Jeden Nachmittag werden von geschickten Jägern auf der Farm Vorführungen veranstaltet, in denen das Fangen von Alligatoren und das Unschädlichmachen der Tiere durch Hypnose gezeigt wird.

Ein anderer, ebenso interessanter wie belehrender Teil der Farm ist der große und geräumige Verkaufsraum, in welchem alles nur Erdenkliche aufgestapelt ist, was aus Alligatorhaut gefertigt ist. Neben schön gegerbten Häuten und Taschen finden wir hier aus Alligatorzähnen hergestellte Armbänder, Broschen und Hutnadeln, welche ein würdiges Seitenstück zu den aus Alligatorfüßen hergestellten Uhrketten, Anhängern und Uhrgehäusen bilden.

Doch nicht alle Tiere werden zu solchen Modeartikeln verarbeitet, denn der größte Teil der ausgewachsenen Tiere wird von Mensgerien und zoologischen Gärten in allen Teilen der Welt beansprucht.



«Big Joe», eines der größten in Gefangenschaft lebenden Tiere. Es wiegt über 700 Pfund und ist gegen 300 Jahre alt



Mittagsschlafchen